+ die Schwierigkeit hierbei ist, aus dem vielen Stoff für das Weinige, auf welches der Raum beschränkt, gerade das Rechte u. Andeutende zusammen zu bringen, der Form nach richtig zu gliedern und vor allem abzuschließen — d. h. es ist so anzulegen, daß man dabei vom hundertsten ins Tausendste gerathen könnte. Doch scheint es ist, als ob man darin heut zu Tage das Geistreiche in der Kunst gerade sähe und suchte? Während in unserer großen historischen Malerei die dramatische Handlung, die allein zu wirken berechtigt u. berufen ist, in der größten Willkühr durch geistreiche allegorische Einhülle u. Reflektionen zu dem Höchsten Herz- und Sinn verwirrenden gespenstigen Treiben geschwendelt wird, verwirft man die Allegorie da, wo sie ihrem ganzen Wesen ~~[illegible]~~ nach auch eigentlich hingehört — wo sie sich in idealer plastischen Gestaltung mit einem gewissen Schaum, wenn ich so sagen soll, einer architektonischen Form anschließt, ja sie vollendet und hier gleichsam als eine monumentale Inschrift steht. — Die Cölner haben sich um alle u. jede Allegorie ausdrücklich verbeten, und es wären das Unklügste u. Unerquicklichste, diejenigen, deren Beurtheilung man sich einmal zu unterwerfen hat, erst für Dies Urtheil noch instruiren zu wollen. — Doch zur Sache, da wirst du sehen, wie ich das hier gemeint habe.